

# INHALT

EINLEITUNG .....	15
------------------	----

## I. KINDHEIT ALS (KULTURELLE) KONSTRUKTION

I.1. Figuren von Kindheit und Kindlichkeit .....	29
I.1.1. Kindheitsbilder – sozio-historische Entwicklungslinien .....	29
I.1.2. Kindheitsidyllen – psychopathologische Aspekte.....	39
I.2. ‚Grenzbespielungen‘ (in) der Kindheit.....	46
I.2.1. Anfang und Ende .....	46
I.2.1. Inszenierte Randpositionen.....	52
I.2.2. Raum(de)konstruktionen .....	59

## II. ‚GEBROCHENE‘ KINDHEIT

### RENAN DEMIRKANS *SCHWARZER TEE MIT DREI STÜCK ZUCKER* (1991)

II.1. Kindheit als Selbstentwurf .....	65
II.1.1. Suleikas Emanzipation? – Inhalt und Relevanz des Romans ..	65
II.1.2. Narrative Diskontinuitäten.....	69
II.1.3. „Kindheit in Fetzen“ – stockende Identitätsbildung.....	72
II.2. Das ‚Zwischenraumkind‘ .....	78
II.2.1. Übergangsmomente .....	78
II.2.2. Das ‚radikal Fremde‘.....	83
II.2.3. Leiden als liminale Erfahrung.....	89
II.3. Utopische Synthesen – das Überwinden (in) der Kindheit .....	95
II.3.1. Familienverrat und transkulturelle Selbstverortungen.....	95
II.3.2. Überwindung des Schwebezustands.....	99
II.3.3. Das ‚substituierte‘ Kind und die Verschiebung von Heimat	106

## III. ‚BEWEGTE‘ KINDHEIT

### EMINE SEVGI ÖZDAMARS *DAS LEBEN IST EINE KARAWANSEREI* (1992)

III.1. Der „Kindheitsrhythmus“ .....	113
III.1.1. Inhalt und Genre des Romans.....	113
III.1.2. „Der Film war zerrissen“ – dissoziative Erinnerungsorganisation .....	118

III.1.3. Die ‚doppelte Optik‘ des kindlich-naiven Blicks .....	125
III.1.4. Mutterzunge und Paradiesonkel – Sprache und Identität in Bewegung .....	134
III.2. Karawansereien der Kindheit.....	148
III.2.1. „Eine unaufhörliche Reise“ – ‚Un-Orte‘ und traumatische Erfahrung .....	148
III.2.2. „Wer bin ich?“ – irrende Suche und Erprobungen.....	158
III.3. Ver-rückte Welten – Identitäts- und Projektionsräume der Kindheit .....	165
III.3.1. „Man muß zu den Toten gehen“ – Identifikationsraum Religion .....	165
III.3.2. Transliminale Dynamiken kindlicher Welterfassung.....	169

#### IV. ‚ENTBEHRTE‘ KINDHEIT

##### SELIM ÖZDOĞANS *DIE TOCHTER DES SCHMIEDS* (2005)

IV.1. Erzählsituation und Figurenwissen .....	179
IV.1.1. Zum Inhalt und zur Stellung des Romans innerhalb Özdoğan's Werk .....	179
IV.1.2. „Als wäre das alles gestern erst passiert“ – Erzählperspektive und Erinnerungsraum.....	182
IV.2. (Mutter-)Verlust (in) der Kindheit .....	191
IV.2.1. Das Verlassenheitsgefühl .....	191
IV.2.2. „Anatolisches Kleinfamilienglück“? .....	198
IV.3. Kindliche ‚Inseln‘ auf dem Entwicklungsweg.....	205
IV.3.1. Hemmung und Ersatzbildung .....	205
IV.3.2. Großstadtparadiese und Sehnsucht nach mehr .....	209

#### V. ‚VERSEHRTE‘ KINDHEIT

##### FERIDUN ZAIMOĞLUS *LEYLA* (2006)

V.1. „Bildnis“ einer Kindheit .....	221
V.1.1. Romanhandlung und entstehungsgeschichtlicher Kontext... 221	
V.1.2. „Keine alte Geschichte“ .....	225
V.1.3. Leylas Schatten.....	230
V.2. ‚Untilgbare Hassmale‘ der Kindheit.....	236
V.2.1. Gewalt, Scham und Schande.....	236
V.2.2. Gefangen in der Vaterwelt.....	243
V.2.3. Irritierende Fremdheit .....	250

V.3. „Glücksvorräte“ zur Überwindung von ‚unmöglichen‘ Räumen	255
V.3.1. Smaragdgotte und Dörraprikosen .....	255
V.3.2. Manolyas Abenteuer – Selbsterfahrung und Entgrenzung....	260
V.3.3. „Heldinnen der Einwanderung“? – zum weiblich-kindlichen Raum.....	263

VI. SCHLUSSBETRACHTUNG.....	269
-----------------------------	-----

VII BIBLIOGRAPHIE.....	279
------------------------	-----